

Inhalt

	<u>Seite</u>
Vorwort	1
Einleitung	2
<b>Erster Teil</b>	
<hr/>	
Die Idee des Bundesgerichts von der Auflösung des Reichsverbandes bis zur Verabschiedung der Deutschen Bundesakte	9
<b>Kapitel I</b>	
Die Bestrebungen zur Schaffung eines Bundesge- richts in der Publizistik des Rheinbundes und in den Plänen zum Nordischen Reichsbund	14
1. Der Artikel IX der Rheinbund-Akte und die publizistischen Bemühungen um eine Ausge- staltung des Bundesrechts nach 1806	14
a) Die Aufgabenstellung	14
b) Die Forderung nach einem Rheinischen Bundesgericht	16
c) Überlegungen zur Kompetenzbestimmung	16
d) Rechtspolitische Zielsetzungen im Konflikt mit der Gesetzgebung der Rheinbundstaaten	18
2. Die Verhandlungen über eine einheitliche Gerichtsbarkeit bei den norddeutschen Unions- bestrebungen des Jahres 1806	21
a) Die unterschiedliche Interessenlage Preußens, Sachsens und der norddeutschen Kleinstaaten	21
b) Die preußischen Entwürfe zu einer Verfassung des "Nordischen Reichsbundes"	24
c) Einwendungen Kursachsens	28
d) Die Rolle der Gerichtsbarkeit bei den Ver- handlungen mit den Hansestädten	30

Kapitel II

Das Projekt des Bundesgerichts in den ersten Verfassungsüberlegungen nach der Niederlage Napoleons	33
1. Flugschriftenliteratur	34
a) Publizistische Rückbesinnung auf die Reichsverfassung	34
b) Interessen der Standesherren	35
c) Ernst Moritz Arndt: "Geist der Zeit"	35
d) Karl Salomo Zachariä: "Entwurf zu einem Grundvertrage des verhiesenen Deutschen Staatenbundes"	36
2. Verfassungsdenkschriften Humboldts	38
a) Die Verbindung von Bundeszweck und höchster Gerichtsbarkeit	38
b) Humboldts Vertrauen in justizförmige Lösungen politischer Konflikte	39
c) Ein oberster Gerichtshof als ideeller Ersatz für den Reichstag?	41

Kapitel III

Die Idee des Bundesgerichts in den Vorverhandlungen zur Deutschen Bundesakte (1814/15)	44
1. Verhandlungen des "Deutschen Komitees"	44
a) Die gemeinsame Ausgangsposition Österreichs und Preußens	44
b) Die Einsprüche der süddeutschen Höfe	45
c) Das Zurückweichen in der Frage der Verfassungsgerichtsbarkeit	47
d) Der Bruch zwischen Österreich und Preußen in der sächsischen Frage	49

	<u>Seite</u>
<b>2. Stimmen der Publizistik</b>	50
<b>3. Die nassauische Denkschrift</b>	51
<b>4. Die Vorstellungen des ehemaligen Reichsadels</b>	55
<b>5. Die Kaisernote der 29 Fürsten und freien Städte</b>	58
 <b><u>Kapitel IV</u></b>	
<b>Die Idee des Bundesgerichts in den Verhandlungen über die Deutsche Bundesakte (Februar – Juni 1815)</b>	60
<b>1. Die unterschiedlichen Ausgangspositionen Österreichs und Preußens</b>	60
<b>2. Der institutionelle Rechtsschutz in den Verfassungsvorschlägen Leopold von Plessens</b>	63
<b>3. Die Schlußverhandlungen</b>	67
a) Die gemeinsame österreichisch-preußische Verhandlungsgrundlage im Mai/Juni 1815	67
b) Das bayerische Veto gegen das Bundesgericht	68
c) Der rechtsrechtliche Ursprung der Austräge	69
d) Die neue Bedeutung des Austrägalrechts als Instrument der Souveränitätsbewahrung für die Klein- und Mittelstaaten	72
 <b><u>Zweiter Teil</u></b>	
 <b>=====</b>	
<b>Die Bedeutung der zwischenstaatlichen Gerichtsbarkeit für den Bestand des Deutschen Bundes</b>	74
 <b><u>Kapitel V</u></b>	
<b>Die Gestaltung des Austrägalrechts durch die Bundesversammlung</b>	74
<b>1. Das Austrägalrecht als Ausdruck der staatenbündischen Organisationsform</b>	74
<b>2. Die Bemühungen um eine "permanente Instanz"</b>	78

<b>3. Das Entstehen der vorläufigen Austrägal-Ordnung</b>	<b>80</b>
a) Der Zusammenhang zwischen Bundesgerichtsbarkeit und Kompetenzbestimmung der Bundesversammlung	81
b) Neue Bemühungen um ein ständiges Bundesgericht (Plessen, Gagern)	82
c) Gegenvorstellungen (Dalwigk)	86
d) Die Schlußabstimmungen über dieses Thema (1817)	88
e) Die Vielfalt der Aufgaben für die Bundesgerichtsbarkeit	90
<b>4. Die Erweiterung der Austrägal-Ordnung von 1817 durch die Wiener Schlußakte (1820)</b>	<b>92</b>
a) Das Verbot der Justizverweigerung	94
b) Die Regelung von Fällen der "Diadikasie"	95

Kapitel VI

<b>Das Problem der Justizierbarkeit politischer Streitigkeiten in den Verhandlungen des Bundestages</b>	<b>96</b>
<b>1. Die Problemstellung</b>	<b>96</b>
a) Grundsätzliche Erörterungen des Bundestages über die Grenzen von Recht und Politik	96
b) Die Arbeiten der Bundestagskommission für eine endgültige Austrägal-Ordnung	99
<b>2. Der Zollkonflikt zwischen Preußen und Anhalt-Köthen</b>	<b>101</b>
a) Die gegensätzlichen Standpunkte	101
b) Die Behandlung des Falles durch den Bundestag	104

3. Weitere Auseinandersetzungen über die Grenzen von rechtlichen und politischen Entscheidungen	107
4. Die Auseinandersetzungen über die kurtrierischen Staatsschulden als Disput um die Rechtsquellen der Bundesgerichtsbarkeit	109
a) Die Diskussion der Streitfrage am Bundestag	109
b) Die Einschränkung des Richteramtes in Preußen	115
c) Preußens Vorstellungen über die Einschränkung der bundesgerichtlichen Spruchgewalt	118
d) Das Problem der Rechtsquellen-Unsicherheit	120

Kapitel VII

Der Lehensstreit zwischen dem Herzogtum Braunschweig und dem Fürstentum Lippe (1830/31)	125
1. Der Ursprung der Zwistigkeiten	125
2. Die Frage der Gültigkeit von Staatsverträgen des Rheinbundes	127
3. Die Haltung Österreichs und Preußens	129
4. Die Schiedstätigkeit der Bundesversammlung	133
5. Verfassungspolitische Folgen des österreichisch-preußischen Gegensatzes	134

Kapitel VIII

Der kurhessische Zollkonflikt (1832/33)	136
1. Grundsatzerörterungen der klageführenden Staaten des mitteldeutschen Handelsvereins	136
2. Die Einleitung der austrägalrechtlichen Prozedur	139
3. Die Isolierung Preußens	139

4. Weitere theoretische Erörterungen über die Abgrenzung von Recht und Interesse	144
a) Österreichs Auffassung vom Bundesrecht	144
b) Die Wiener Vorlesungen Leopold von Hoffmanns	146
c) Die politische Bedeutung der bundesrechtlichen Scholastik	148

#### Kapitel IX

Die bundesgerichtliche Entscheidung zwischenstaatlicher Streitigkeiten in der Kontroversliteratur des Staatsrechts	150
1. Die Fortsetzung des kurhessischen Zollkonflikts in der gelehrteten Polemik	150
2. Eichhorns Darstellung des preußischen Standpunktes	151
a) Die Theorie der Verfassungslücke	151
b) Die Abgrenzung von Recht und Interesse in innerstaatlichen und zwischenstaatlichen Auseinandersetzungen	152
c) Die Umkehrung der bundesrechtlichen Grundsätze durch Eichhorn	155
d) Abschließende Würdigung der preußischen Argumente	157
3. Die verfassungskonforme Interpretation des Problems der Justiziabilität	161
a) Die Antinomie der obersten Verfassungsziele	161
b) Praktische Gründe für die Ablehnung der preußischen Verfassungsinterpretation	163
c) Die Einheit des bundesrechtlichen Legalitätssystems	165
4. Die justizförmige Streitentscheidung als Element der konservativen Stabilitätspolitik	168

a) Die Ablehnung der utilitaristischen Staatszwecklehre bei C.E. Jarcke	168
b) Jarckes universalistischer Rechtsbegriff	171
c) Die universalistische Rechtsidee im Widerstreit mit dem Historismus	173

**Dritter Teil**


---

Das Bundesgericht als Mittel der Stabilität und der Reform	179
--	-----

**Kapitel X**

Schiedsgerichtsbarkeit zwischen Regierungen und Ständen	179
1. Die Schiedsgerichtsbarkeit im Verfassungsstreit als Forderung der gelehrten Publizistik	179
a) Robert von Mohl	180
b) J.F. Reitemeier	182
c) L.K. Ägidi	184
d) Franz von Baader	186
2. Das Schiedsgericht nach dem Bundesbeschuß vom 30.10.1834	189
3. Die Kritik am Bundesschiedsgericht	191

**Kapitel XI**

Das Bundesgericht als Reformprojekt bei den Dresdener Konferenzen (1850/51)	195
1. Die politische Bedeutung des Bundesgerichts für die Bundesreform	195
2. Die Zuständigkeitsregelung in der Dresdener Reformvorlage	198
3. Das Scheitern des Projekts	199

Kapitel XII

Die Idee des Bundesgerichts in der Reformpolitik bis zum Frankfurter Fürstenkongreß (1851 – 1863)	204
1. Die Hauptprobleme bei den Bemühungen um ein Bundesgericht	204
2. Die Untätigkeit des Bundestages in dieser Frage (1851 – 1859)	204
3. Die badischen und sächsischen Vorschläge (1857)	206
4. Die Verhinderung dieser Pläne durch Preußen (1857/58)	208
5. Neue Vorstöße für ein Bundesgericht und die Bundesreform (1859/60)	211
a) Der badische Entwurf	211
b) Die Würzburger Konferenz	212
c) Die Aktivierung des Bundestagsausschusses für ein Bundesgericht	213
6. Die Denkschrift Linde (1860)	214
a) Kompetenzbestimmungen	214
b) Verfassungsgerichtsbarkeit und allgemeine Bundesreform	216
c) Demokratische Opposition gegen die Idee des Bundesgerichts	218
7. Die österreichischen Reformentwürfe von 1862/63	220
a) Der Reformantrag vom August 1862: Konzessionen an die preußischen Interessen	220
b) Die Dörnberg-Gruben'schen Vorschläge	223
c) Die Reformakte von 1863: Konzessionen an die liberale Verfassungsidee	224
Zusammenfassung	226
Quellen und Literatur	232

	<u>Seite</u>
<b>Siglen</b>	<b>247</b>
<b>Namensregister</b>	<b>248</b>
<b>Sachregister</b>	<b>251</b>
<b>Zeittafel</b>	<b>255</b>